

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der unter III geschilderten Gesellschaftsbildungen geregelt. Das Getreide erwarben die Kommissionäre des Kommunalverbandes (Getreide-Einkaufsgesellschaft m. b. G.), die sonstigen Lebensmittel die Stadt, die sie dann durch jene Hilfsstellen verteilte.

Besondere Einrichtungen erforderten folgende Waren:

a) Kartoffeln

Der Stadt war eine große Zahl von Lieferungskreisen zugeteilt. Diese stellten zwar Kommissionäre; es ergab sich aber, daß die geregelte Zufuhr unmöglich war, solange nicht Vertreter der Stadt in den Lieferungskreisen an Ort und Stelle nach Prüfung der Qualität die Ware abnahmen und das Tempo der Lieferung beeinflussten. Weiter stellte es sich als dringendes Bedürfnis heraus, die Lieferungen aus etwa 25 Kreisen so gegeneinander abzustimmen, daß nicht zeitweise alle Kreise, zeitweise aber überhaupt keine Kreise lieferten. Die stoßweise Zufuhr gefährdete die rasche Ausladung und damit die Erhaltung der Qualität. Außerdem konnte es nicht dem Zufall überlassen bleiben, auf welchen Bahnhöfen der Stadt die Waren zur Ausladung kamen, da Verteilungswaren je nach Bedarf nach einzelnen Stadtteilen unmittelbar, Ware zum Einmieten und Einkellern aber tunlichst in die Nähe der Mieten oder Keller verfügt werden mußten.

Es wurde deshalb in jeden Lieferungskreis ein städtischer Kommissionär gesetzt, dem eine gewisse, einen Bruchteil der von der Reichsstelle zugelassenen Provision betragende Vergütung zugewilligt wurde. Dieser hatte abzunehmen, wozu er sich Leute halten mußte, da in großen Kreisen, wie solche meistens lieferten, am selben Tage zumeist vielerorts, stunden- und tageweise voneinander entfernt, Kartoffeln verladen wurden.

Diese Kommissionäre hatten in ständiger Fühlung mit einem Oberkommissionär zu arbeiten, der seinen Sitz in Posen nahm und auf Grund der Berichte möglichst für ein Tempo der Lieferungen in den Kreisen sorgte, daß täglich 20 bis 25 Waggons für den laufenden Bedarf und außerdem die für Vorräte bestimmten Mengen in Dresden eintrafen.

Die sonach aus den verschiedensten Teilen des Reichs täglich nach Dresden laufenden Waggons wurden endlich in Arnsdorf, einer Übergangsstation vor Dresden, überwacht und von einem Beauftragten der Stadt, der hier seinen Sitz hatte, so verteilt, daß sie in Dresden an den Bahnhöfen oder Zweiggleisen einliefen, wo ihre zweckmäßige Verwendung zum Verkauf, zum Einmieten oder zum Einkellern nötig war.